

1. Record Nr.	UNINA9910793969803321
Autore	Jaeger Dagmar
Titolo	Theater im Medienzeitalter : Das postdramatische Theater von Elfriede Jelinek und Heiner Muller // Dagmar Jaeger
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld : , : Aisthesis Verlag, , [2019] ©2019
ISBN	3-8498-1475-0
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (175 pages)
Disciplina	838.91409
Soggetti	Political plays, German - History and criticism
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	PublicationDate: 20070101
Nota di contenuto	Frontcover -- Titel -- Impressum -- Inhalt -- Einleitung -- Kapitel 1. Bestandsaufnahme postfaschistischer Gesellschaften -- 1. Die DDR: Heiner Muller. "An der Negation des Bestehenden arbeiten" -- 1. 1. Die gescheiterte Revolution -- 1. 2. Die erhoffte Revolution -- 1. 3. Die Auferstehung der Revolution -- 2. Osterreich: Elfriede Jelinek. "Es wird alles unter den Teppich gekehrt" -- Kapitel 2. Postmoderne Medienlandschaft -- Kapitel 3. Das postdramatische Theater -- 1. Das postdramatische Theater als Ort des Eingedenkens -- 2. Die postdramatische Figur -- 2.a. Die postdramatische Figur: ortlos und tiefenlos -- 2.b. Die postdramatische Figur als Sprachprodukt -- 3. Das postdramatische Theater und Performance -- Siglenverzeichnis -- Bibliografie -- Danksagung -- Backcover.
Sommario/riassunto	Long description: Mit der vorliegenden Studie legt Dagmar Jaeger eine umfassende Untersuchung der Theatertexte Elfriede Jelineks und Heiner Müllers vor. Auf dem Hintergrund der geschichtsphilosophischen Analysen Walter Benjamins sowie seiner und u.a. Jean Baudrillards Arbeit zur Veränderung der Wahrnehmung im Zeitalter der Medienkultur arbeitet die Autorin eine Poetik des zeitgenössischen Theaters – des Postdramas – heraus und bietet eine Analyse des politischen Theaters an. Jelineks und Müllers postdramatische Texte stellen ihre Konstruktion und Fiktionalität zur Schau, die jenseits des Dramatischen, d.h. jenseits der Mimesis, des authentischen Spiels und eines sich logisch entfaltenden

Handlungsgeschehens angesiedelt sind. Damit enthüllen die Theatertexte mediale Wahrnehmungsmuster, die den Faschismus transportieren und zielen auf die Sichtbarmachung der Konstruktion von Sinn, Geschichte und Subjektivität ab, die von den Bildmedien durch die zunehmende Auflösung von Realität und Fiktion gerade verwischt werden. Beide Schriftsteller schaffen ein Theater als Ort des Eingedenkens und schreiben gegen einen offiziellen Geschichtsdiskurs, der jegliche Verbindungen zur nationalsozialistischen Vergangenheit abgeschnitten hat. Mit der Poetik der Zitatmontage à la Benjamin reaktualisieren beide Dramatiker die Vergangenheit in der Gegenwart und unterziehen die Zitate durch den neu entstandenen Zusammenhang einer Revision. Das postdramatische Theater von Elfriede Jelinek und Heiner Müller erhebt den Rezipienten zum Bedeutungsproduzenten: Vergangenheit und Subjektivität können jenseits offiziell vorgeformter Diskurse und Bilder gelesen und interpretiert werden.
